

DIE STELLUNG DER BÄUERIN IM LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEB

Die Landwirtschaft war in der Zwischenkriegszeit immer noch der weitaus wichtigste Arbeitsbereich für Frauen. In der Betriebszählung von 1929 wiesen sich 1630 Frauen von 15 und mehr Jahren und 1431 Männer als ständige Arbeitskräfte in der Landwirtschaft aus.⁴¹⁹

Knapp zwei Drittel (1079) dieser weiblichen Arbeitskräfte führte die Betriebszählung als Familienmitglieder des Betriebsleiters auf. Die grössere Zahl weiblicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft hängt wohl damit zusammen, dass in fast allen landwirtschaftlichen Betrieben eine Tochter zu Hause blieb, um der Bäuerin zu helfen, dass es hingegen auf kleineren Höfen häufig zu wenig Arbeit für zwei Männer gab, so dass sich die Söhne eine andere ausserhäusliche Arbeit suchen mussten. Dies kommt zum einen bei den Interviewpartnerinnen klar zum Ausdruck, denn alle sprechen von einer Schwester, Tante oder Tochter, die als Hilfe daheim bleiben musste, zum anderen in der Volkszählung von 1941, die mehr als 90 Prozent der über 16jährigen Familienangehörigen der «Erwerbenden» in der Landwirtschaft als Frauen auswies. Da Männer wie Frauen vor allem in den dreissiger Jahren ausserhalb der Landwirtschaft immer schwieriger Arbeit fanden, gab es auch einen relativ grossen Prozentsatz an nicht ständigen männlichen und weiblichen Arbeitskräften: Junge Frauen nahmen für kürzere Zeit eine Dienststelle an oder gingen zum Beispiel im Winter in die Fabrik; Männer – Söhne wie Väter – arbeiteten als Saisonarbeiter.⁴²⁰

Frauen stellten mit 459 oder 36,2 Prozent einen recht hohen Anteil der BetriebsleiterInnen, wobei sie allerdings vorwiegend Klein- (100–300 Aren) und Kleinstbetriebe (bis 100 Aren) führten.⁴²¹ Hierunter fielen neben Witwen in erster Linie Frauen wie die Mutter von K.H., die den Hof vorwiegend alleine bewirtschafteten und deren Ehemänner und Söhne hauptsächlich als Saisonarbeiter im Baugewerbe oder als Kleingewerbetreibende arbeiteten und in der Landwirtschaft nur sporadisch

oder regelmässig einige wenige «typische Männerarbeiten» verrichteten. In Literatur und Quellen wurde diese Art der Arbeitsteilung innerhalb der Familie immer aus männlichem Blickwinkel dargestellt: «Auch die meisten Gewerbetreibende und

410) LVolksblatt, 1930, Nr. 82, Landwirtschaftliche Beilage: «Bauern, schätzt die häusliche Arbeit eurer Frauen richtig ein und überlastet sie nicht mit Feldarbeiten».

411) LVolksblatt, 1935, Nr. 125, Landwirtschaftliche Beilage, «Bünderische Bauernschule Ilanz», Hervorhebung von mir. Vgl. auch: LVolksblatt, 1934, Nr. 130, Landwirtschaftliche Beilage, «Ein Wort an unsere Bauerntöchter».

412) LN, 1933, Nr. 14, «Gemüsebau. «Nur schade, dass viele Bergbauernfrauen die Vorzüge eines eigenen Gartens zu wenig schätzen!»»
 LVolksblatt, 1930, Nr. 82, Landwirtschaftliche Beilage, a.a.O. LVolksblatt, 1929, Nr.121, Landwirtschaftliche Beilage, «Ein Wort zur gerechten Bewertung der häuslichen Frauenarbeit mit besonderer Berücksichtigung des ländlichen Haushaltes».

413) LVolksblatt, 1932, Nr. 62, Landwirtschaftliche Beilage, «Die Bäuerin». Vgl. auch: LVolksblatt, 1934, Nr. 130, Landwirtschaftliche Beilage, a.a.O.

414) LVolksblatt, 1930, Nr. 42, Landwirtschaftliche Beilage, a.a.O.

415) LVolksblatt, 1933, Nr. 49, Landwirtschaftliche Beilage, «Bäuerin, erhalte deine Eigenart!»
 LVolksblatt, 1934, Nr. 130, Landwirtschaftliche Beilage, a.a.O.

416) LVolksblatt, 1933, Nr. 2, Landwirtschaftliche Beilage, Referat von Dr. Eigenmann an der Bauerntagung in Vaduz: «Bauer und Heimat».

417) LVolksblatt, 1938, Nr. 80, «Schaan Todfall», Hervorhebung von mir.

418) LVolksblatt, 1934, Nr. 130, Landwirtschaftliche Beilage, «Ein Wort an unsere Bauerntöchter».

419) Zu den folgenden Ausführungen vgl.: Betriebszählung 1929, Landwirtschaft, Tabelle 12 und 13, Volkszählung 1941, Tab. 15.

420) Betriebszählung 1929:

Männliche, nicht ständige eigene Arbeitskräfte: 553
 Weibliche, nicht ständige eigene Arbeitskräfte: 267
 Zur Fabrikarbeit im Winter vgl. S. 42
 Zur durchschnittlichen Häufigkeit des Stellenwechsels von Dienstmädchen vgl.: Bochsler/Gisiger, S. 24f.

Betriebe mit einer Kulturfläche	BetriebsleiterInnen	
	Total	Frauen
0 – 100 Aren	146	125 (85.6%)
100 – 300 Aren	453	212 (46.8%)
300 – 1000 Aren	619	118 (19.1%)
1000 – 7000 Aren	49	4 (8.2%)